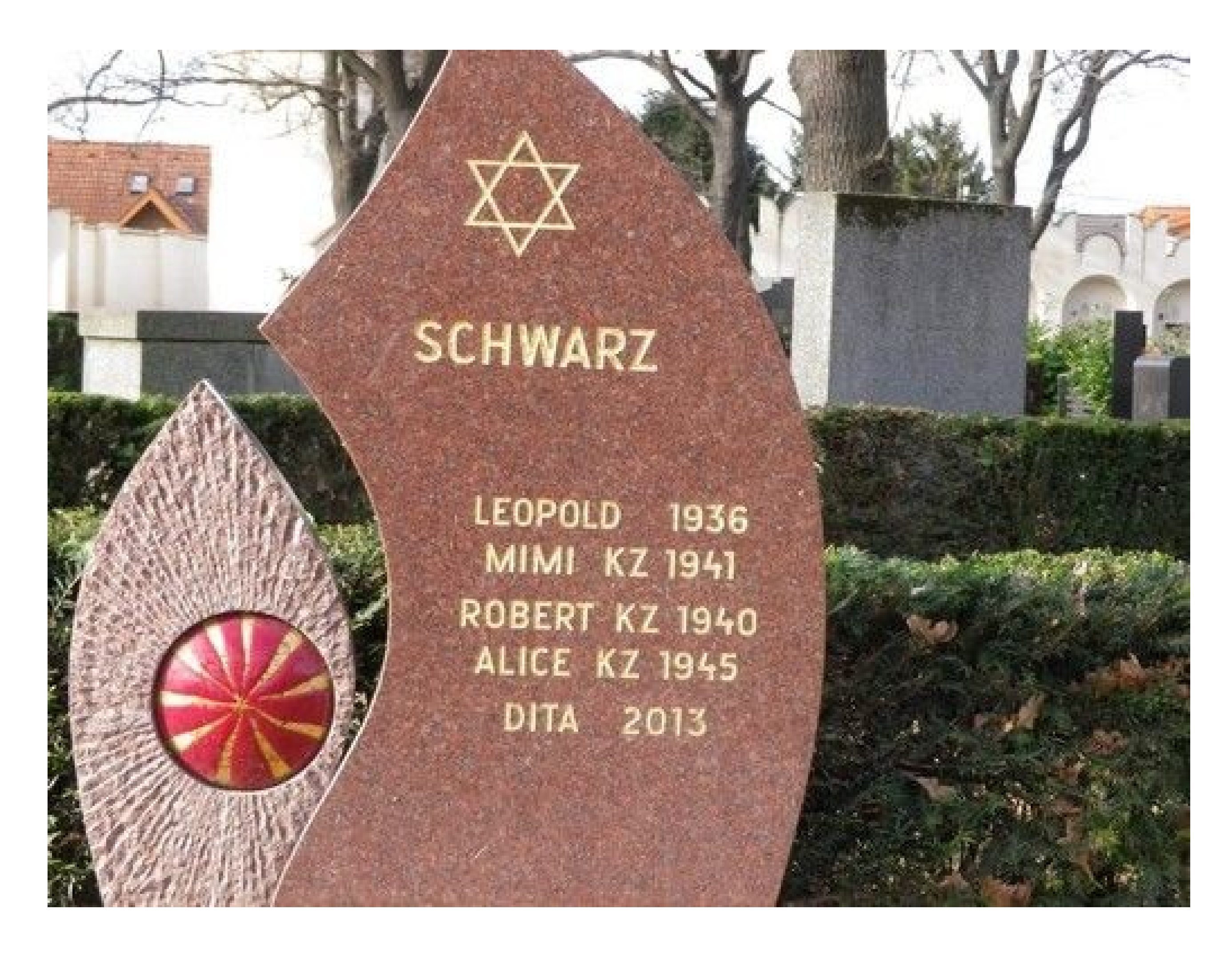
Nie wieder

Gau Wien und Niederdonau



Zentralfriedhof Wien

Wien 1. Bezirk – Innere Stadt

Kreisleitung I

Kreisleiter Hans Berner

Hans Berner	Beitritt NSDAP 1930, Illegaler (Haft), Gauamtsleiter, Beirat für	3.10.1901 (Wien) – 8.10.1986 Wiesbaden, D), Apotheker

	kulturelle Angelegenheiten Gauamtsleiter, Gauverbandsleiter NS-Altherrenbund, Reichsamtsleiter von München, 1940-1941 Waffen-SS, 1939-1945 Ratsherr, Propagandist für den „totalen Kriegseinsatz“, 1946 und 1947 Fahndung wg. Kriegsverbrechen, Berner stand auf der dritten Kriegsverbrecherliste 1946, Fahndung in Österreich bis 1957	

Kreisorganisationsleiter Alois Barnert

Kreisfrauenschaftsleiterin Maria Weber

Personalamt Kreis I: Paul Inführ, gest. Okt. 1943

Kreishauptamtsleiter Vinzenz Enzmann

Ing. Vinzenz Enzmann	Illegaler (Leiter 7. Bezirk), Kreisrichter Innere Stadt (Parteigericht)	1877-1945



Gauamtsleiter

Karl Schneeberger

Karl Schneeberger	Beitritt NSDAP 1927, Illegaler (Haft), Goldenes Ehrenzeichen, Gauamtsleiter, Gauobmann DAF, 1939-1945 Ratsherr, 1946 Haft	12.9.1899 (Wien) – 31.12.1971 (Wien), kfm. Angestellter

Kreiswahlleiter (1938): Albert Neugeborn
Schottenfeldgasse 8

Ortsgruppenleiter

Burg, Rathausviertel: Josef Spies (1938)
Am Hof: Alfred Rauscher (1938)
Salzgries: Ing. Rudolf Tischer (1938)
Stubenviertel: Franz Strebl
Stadtpark, Kärntnerviertel: Karl Hatzmann (1938)
Kärntnerviertel:Robert Schlathan
Schottenviertel: Karl Stipany

Franz Schlögl	Beitritt NSDAP 1930, Illegaler, illegaler Blockleiter, illegaler Zellenleiter, Ortsgruppenleiter, erteilte 1938 Befehle zur Plünderung von jüdischen Geschäften, 1947 verhaftet	Geb. 4.5.1906, Adr. Bäckerstr. 18

Die wenigen Ortsgruppen von 1938 hatten sich bis 1941 zur Hälfte aufgelöst.

Im Bezirk ansässige Parteiorganisationen

Gauleitung

Gauhaus, Joseph-Bürckel-Ring 3
Sitz der meisten Gauämter, wie Gaupresseamt, Gauwirtschaftsamt usw.

Die Doppelgleisigkeit in der parteiamtlichen Verwaltung endete am 1. Februar 1939, als Josef Bürckel nach der Absetzung Globocniks wegen Korruption, zum Gauleiter von Wien ernannt wurde. Somit wanderte die Wiener Gauleitung vom ehemaligen Zentralkomplex der Vaterländischen Front - Am Hof 4 - ins „Gauhaus" – dem früheren Parlamentsgebäude, welches ab dem 23. April 1938 das „Reichskommissariat für die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich" beherbergte hatte, ab. Damit liefen alle parteiamtlichen Fäden bei Bürckel zusammen, der nun seine führende Rolle für den „Anschluss", welche zuvor von Globocnik beansprucht worden war., durchsetzte.

Illegale Gauleitung

Illegaler Gauleiter Otto Gustav Wächter

Dr. Otto Gustav Wächter	Illegaler, illegaler Gauleiter Wien, illegale SA und SS, illegaler Bezirksleiter Innere Stadt, Beteiligung Putsch 1934, Arisierer, Personalkommissar zur	Gest. 14.7.1949 (Rom, I) unter dem falschen Namen Alfred Reinhardt, 1945-1949 untergetaucht in Italien, Adr. (bis 1945) 19, Wallmodengasse 11

	Reinigung des österreichischen Berufsbeamtentums, SS Brigadeführer, ab 1942 Gouverneur von Galizien	

Gustav Wächter arisierte die Villa in der Wallmodengasse 11 von Otto Mendl, einem Miteigentümer (der ebenfalls arisierten) Ankerbrot-Werke.Seine Frau Charlotte (Lotte) Wächter riss sich die Einrichtungsgegenstände von Mendl unter den Nagel, ebenso wie Pelze aus dem Palais Potocki in Krakau.

Gauhaus und Gaupropagandaamt



Am Hof 4

1945 war Schluss mit dem Gauhaus. Ein Bombentreffer erledigte die Entnazifizierung.

Gaufrauenschaftsleitung

Renngasse 6 (ab 24.6.1938)

Kreisleitung

Spiegelgasse 21

1938 – 1940 Leitabschnitt Wien des SD



Kreisfrauenschaftsleitung

Spiegelgasse 2

auch: Am Hof 4

Kreisbauernschaft

Wipplingerstraße 13-16

Rudolf Benesch



Illegaler Blockwalter der NSDAP im 3. Bezirk, nach 1938 Gaubauernführer im Gau Wien, SS Hauptsturmführer, Ratsherr

Ing. Rudolf Benesch	Beitritt NSDAP 1931, Blockwalter, Illegaler, Kreisbauernführer, Gauwirtschaftsverband Donauland, Salzburg und Tirol-Vorarlberg, Ratsherr, SS Siedlungs- und Rassehauptamt Berlin. SS Hauptsturmführer	6.11.1894 (Budweis, CSR) – 9.7.1946 (Linz), Adr. 8, Feldgasse 10/9, Mitglied Aufsichtsrat Wiener Städtische Versicherungsanstalt

NSDAP



Haus der NSDAP
Schwarzenbergplatz 1
(ehem. Militärkasino)



DRK

Leitung der Kreisgemeinschaft
Milchgasse 1

DRK-Feldführer Erwin Schaffar

DRK-Kreisstelle Wien-Nord
Milchgasse 1

Kreisführer Prof. Dr. Otto Maria von Fritsch, DRK-Oberfeldführer

Erwin Schaffar	Beitritt NSDAP 1927, Illegaler, „alter Kämpfer", Goldenes Ehrenzeichen, SA Sturmbannführer, DRK-Feldführer, Kreisleiter Kreis VI (1943 Nachfolger von Petrak), 1947 und 1949 vom Volksgericht Wien verurteilt	

DAF

DAF-Amt Luftwaffe
Weihburggasse 4, rechte Stiege, 2 Stock (ab Dez. 1943, zuvor 6. Bezirk, Mariahilferstr. 27)

KdF-Theaterring
Opernring 19

Deutsche Kunststelle
Goethegasse 2

HJ

Bann Wien Mitte (501)
Tuchlauben 14

Haus der Hitler-Jugend
Am Hof 6
Stabsleiter Oberbannführer Schoas

DTB - Deutscher Turnerbund

Walfischgasse 12

Landeskulturamt der NSDAP

Künstlerhaus

Karlsplatz 5

Amt für Volksgesundheit - NSD-Ärztebund

Weihburggasse 10-12

Dr. Otto Planner-Plann

Dr. Otto Planner-Plann	Ehrenzeichen Deutsche Volkspflege, Beirat, Gauamtsleiter für Volksgesundheit (bis Feb. 1944)	1893–1975, Adr. 9, Sensengasse 8, Facharzt für Gynäkologie, Leiter städtisches Krankenhaus Gersthof, nach 1945 Funktionär der Ärztekammer, Ordination 1, Walfischgasse 12

Im Jänner 1944 gab Planner-Plann seinen Posten als Gauamtsleiter für Volksgesundheit ab. Sein Nachfolger hieß Walter Ekhart.

Dr. Walter Ekhart (auch Ekhard)	Illegaler, illegale SA, Gauärzteführer Burgenland, illegaler SA Brigadearzt, Gauamtsleiter für Volksgesundheit (ab 1944), SA Sturmbannführer	Facharzt für Tuberkulose, Bezirksleiter Reichstuberkuloseausschuß, zuvor Sachbearabeiter Abt. Gesundheitsfürsorge Hauptgesundheitsamt Wien, nach 1945 Facharzt für Lungenkrankheiten in Spittal a.d. Drau (K)

NSD-Ärztebund, Gaudienststelle Niederdonau

Wipplingerstraße 2

Richard Eisenmenger

Dr. Richard Eisenmenger	Beitritt NSDAP 1932, Illegaler, Gaugesundheitsführer (Juli-Okt. 1943 Wehrmacht, Vertretung durch Tangl), Gauärzteführer, 1946 angeführt auf der dritten Kriegsverbrecherliste, vom Volksgericht Wien wg. Durchführung der	Geb. 4.11.1899

	Euthanasie in ND, 1947 verurteilt	

Stellvertreter Dr. Leopold Tangl

Dr. Leopold Tangl	„kompromißloser Vorkämpfer des Nationalsozialismus“, 1919 Deutsche Arbeiterpartei, 1926 Hitler-Bewegung, 1934 – 1938 Illegaler (Obmann NSD-Ärztebund), Mitglied Akademischer Turnverein, Mitglied Gesangsverein Ghibellinen, DTB, Illegaler (Mittäter bei den Badenikrawallen), 1943 Gaugesundheitsführer (Ersatz für Eisenmenger), DRK Oberstführer, Leiter Reichsärztekammer Landesstelle ND, 1938 Kreisamtsleiter der NSDAP für Volksgesundheit, Ratsherr in Krems (1939)	Geb. 10.8.1873 (Sibiu - Herrmannstadt, Rumänien), Adr. Krems, Utzstraße, Studium Universität Wien, Obermedizinalrat, Krankenhaus Krems, 1909 bis 1934 Gemeinderat in Krems, vor 1934 Vizebürgermeister, 1930 Ehrenbürger Krems, 1924 bis 1934 Präsident der Ärzte in NÖ (1934 entlassen), Bahnarzt (1934 entlassen), 1943 Senator der Wr. Akademie für ärztliche Fortbildung, Gerichtsarzt LG Krems, Chefarzt Reservespital Krems, April 1938 Titel Ehrenkorpsarzt des Eisenbahnsanitätskorps durch Reichsverkehrsministerium

NSFK

NS-Fliegerkorpsgruppe 17
Naglergasse 2

Fritz Simmer

Dr. Fritz Simmer	Beitritt NSDAP 1931 (Berlin), Korpsführer, illegaler Ortsgruppenleiter Stockerau, illegale Flieger-SA, NSFK Landesführer, Ratsherr, 1945 – 1947 Haft, Verfahren bis 1950	27.12.1892 (Stockerau, NÖ) – 9.4.1967 (Stockerau, NÖ), Jurist, Universität für Bodenkultur, Gutsbesitzer

NSKK

Motorbootstandarte Ostmark
Heßgasse 1

Amt für Erzieher – NS-Lehrerbund (NSLB)

Schottenring 25

Max Fritz

Dr. Max Fritz	Beitritt NSDAP 1932, Gauwalter NSLB, Illegaler (1934 Haft Kaisersteinbruch), 1938 Stadtschulrat, 1939 Gauamtsleiter für Erziehung, Ostmarkmedaille, HJ Oberbannführer, SS Sturmbannführer, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 9.4.1887, Adr. Schottenring, bis 1934 Bundeserziehungsanstalt Breitensee

NS-Bund Deutscher Technik – Gauamtsleitung für Technik

Eschenbachgasse 9

Leiter Wilhelm Anselm

Ing. Wilhelm Anselm	Gauamtsleiter für Technik, Beirat Gemeindeverwaltung Wien	

Rudolf Gabler

Dr. Ing. Rudolf Gabler	Ab 1944 Gauamtsleiter für Technik, Beirat Gauwirtschaftskammer Wien	Geb. 1896 (Wien), Technische Hochschule, ab 1939 Generaldirektor Wiener Elektrizitätswerke, Mitglied Aufsichtsrat der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherung

NS-Rechtswahrerbund (NSRB)

Gaudienststelle Wien
Rotenturmstraße 13

Hans Mann

Dr. Hans Mann	Gauführer des NSRB, Gau Wien, SS Obersturmbannführer, ab 1939 Mitglied Volksgerichtshof Wien	Gest. 1944, Rechtsanwalt, Adr. 14, Hadikgasse 58a

Robert Kauer

Dr. Robert Kauer	Illegaler, Geschaftsführer NSRB, 1945 Verfahren Volksgericht Wien	Oberreichsanwalt Leipzig (D), Oberstaatsanwalt Oberlandesgericht Wien, zuständig für Straftaten Niederdonau, Gnadensachen Wien und Dienstrechtstrafsachen

NS-Reichsbund deutscher Schwestern

Fischerstiege 6

NS-Reichskriegerbund

Schwarzenbergplatz 1 (Kasino)

Anton Kleß

Anton Kleß Edl. v. Drauwörth	Gaukriegerführer, SS Oberführer	Generalmajor a. D.

Adjutant: Hofrat a. D., SS Sturmbannführer Heinrich Pokorny
Gauverbindungsführer Wien: Generalmajor. a. D. Karl Stavik

NSV

Gaudienststelle, Am Hof 6

Leiter Anton Langer
Abteilung I Organisation Ernst Appel
Abteilung II Finanzverwaltung Ernst Dürler
Abteilung III Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe Ferdinand Sakuler
Abteilung IV Gesundheit Dr. Karl Herzmann
Abteilung V Propaganda Leopold Grausenburger
Abteilung VI Schulung Hermann Vogl

Reichsbund der Deutschen Beamten

Hohenstaufengasse 12

Leiter Kurt Hanke

Dr. Kurt Hanke	Beitritt NSDAP 1921, Illegaler, illegale SA, Blutorden, Goldenes Ehrenzeichen, Stadtkämmerer, Gauamtsleiter, RDB, SA	15.12.1892 (Vresna, CSR) – 6.12.1980 (Wien), Adr. 5, Margaretenstraße 166, Jurist, Verwaltungsrat, Verwaltungsrat Zentralsparkasse,

	Führer, 1939 – 1944 Ratsherr, 1944 Parteiauschlussverfahren (Verwarnung), 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Aufsichtsrat Wechselseitige Versicherung, Hauptabteilung für Finanz- und Steuerverwaltung

NSD-Dozentenbund

Gaudozentenführung für den Gau Wien

Kurt Knoll

Prof. Dr. phil. Kurt Knoll	1938 Beauftragter der Landesleitung der NSDAP, Gauamtsleiter, Gaudozentenbundführer, SS Sturmführer	Adr. 9, Währinger Gürtel 156, ab 1939 Rektor Hochschule für Welthandel

Universität Wien
Dr.-Karl-Lueger-Ring 1

Arthur Marchet

Prof. Dr. Arthur Marchet (auch Artur Marchet)	Dozentenführer	Dekan philosophische Fakultät Universität Wien, Mitglied in Fachausschüssen zahlreicher Fakultäten

Akademie der bildenden Künste
Schillerplatz 3

Dozentenführer Prof. Dr. Robert Eigenberger

RAD Wien-Niederdonau

Seitzergasse 1-3, später Adolf-Hitler-Platz 1

RLB Reichsluftschutzbund

Kärntnerstraße
Bezirksgruppenführer Wien: LS-Hauptführer Frank

SA

SA-Kaserne
Teinfaltstr. 8

SA-Sturmbann 99/4 (Innere Stadt)
Stadtführer der SA

Alfred Persche

Persche war ein illegaler Ur-Nazi aus dem unmittelbaren Umfeld des illegalen Gauleiters Leopold. Persche machte im Gau Niederdonau Karriere. Auf seine Initiative und unter seiner Führung wurden die verschiedenen Stadtwerke (St. Pölten, Allentsteig u.a.) in Niederösterreich entmachtet und zwangsweise in die Gauwerke Niederdonau eingegliedert. Persche gab in den Gauwerken Niederdonau die Linie vor. Aus den Gauwerken Niederdonau ging nach 1945 die Newag hervor, heute EVN.

Heribert Seidler

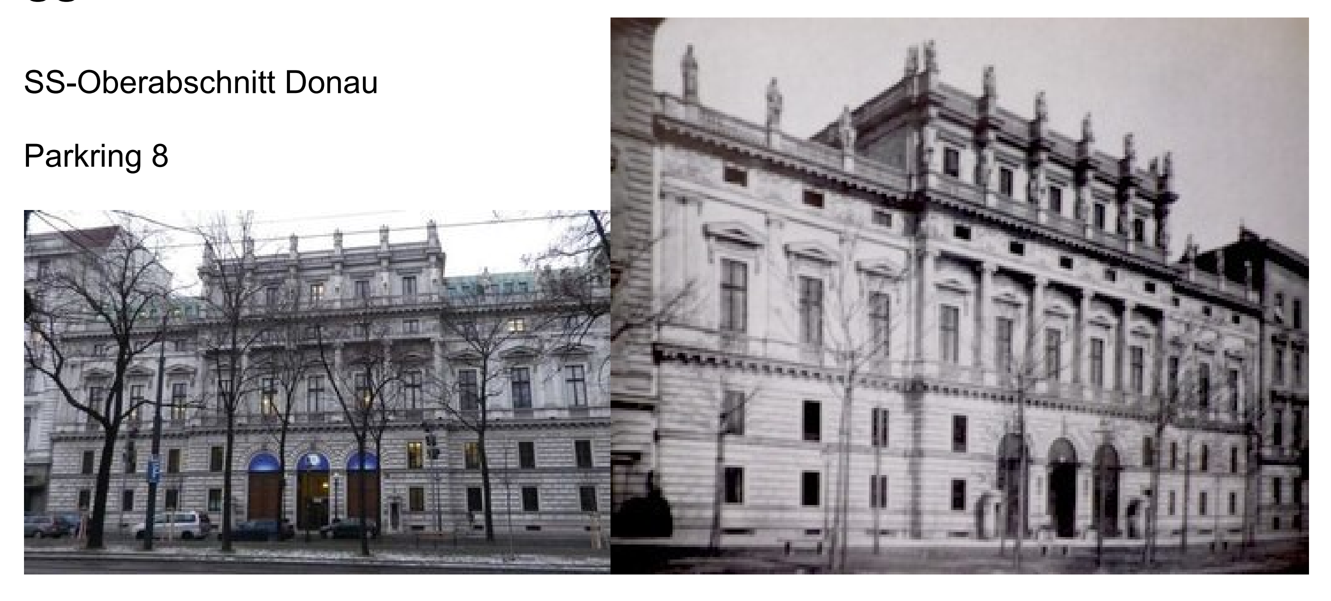
Dipl-Ing. Heribert Seidler	Beitritt NSDAP 1930, SA Brigadeführer, Führer Brigade 91, Ratsherr, 1946 und 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Perchtoldsdorf, Hochbergstraße 3, Techniker bei AEG, Mitglied Aufsichtsrat Wiener Städtische Wechselseitige Versicherung, 1939 kommissarischer Verwalter Eislaufverein

Musikzug-Führer Wilhelm Schindelar

SS

SS-Oberabschnitt Donau

Parkring 8



Hoch- und Deutschmeisterpalais



Führer des SS-Oberabschnittes Österreich und Staatssekretär für das Sicherheitswesen (1938), danach SS-Gruppenführer SS-Oberabschnitt Donau

Ernst Kaltenbrunner



Dr. Ernst Kaltenbrunner	SS Gruppenführer, Chef des SD, Kriegsverbrecher, 1942 Nachfolger von Heydrich, Mitglied Reichstag, 1946 in Nürnberg hingerichtet	Adr. 1, Herrengasse 7, Adr. 19, Peter-Jordan-Straße 35, Generalleutnant der Polizei, Aufsichtsratsmitglied Wiener Städtische Versicherung

Kaltenbrunner stand auch auf der ersten Liste der Kriegsverbrecher, die 1945 veröffentlicht wurde.

Nach dem erfolgreichen Attentat auf Heydrich wurde Kaltenbrunner dessen Nachfolger. Auf Kaltenbrunner folgte in Wien Rudolf Querner.

Rudolf Querner

Rudolf Querner	Beitritt NSDAP 1933, SS 1938, SS Obergruppenführer, 1939 Befehlshaber der Ordnungspolizei in Prag, 1941 bis 1943 SS- und Polizeiführer Hamburg, 1944 Titel „Der höhere SS- und Polizeiführer im Wehrkreis XVII Donau“, General Waffen-SS, Kriegsverbrecher, 1945 in Haft	10.6.1893 (Lehndorf, D) – 27.5.1945 (Selbstmord) Reichsdeutscher, Generalleutnant der Polizei

Querner war 1941 einer der Organisatoren der Deportation der Hamburger Juden in Vernichtungslager, wobei er auch die Lieferung von Zyklon B mitorganisierte. Okt. 1944 bis Kriegsende organisiert er die Räumung von Konzentrations- und Zwangsarbeiterlagern im Wehrkreis XI mit Sitz in Braunschweig (D).



Walter Schimana

Walter Schimana	Beitritt NSDAP 1926, SA 1926, SS 1939, SS Obergruppenführer, 1940 Feldgendarmerie Polen und Frankreich, 1941 und 1942 Rußland, 1942 und 1943 Belorußland (Minsk), SS Gruppenführer, 1943 Kommandeur SS-Division Galizien, 1943/44 Nov. 1944 HSSPF Griechenland, 1944 und 1945 „Der höhere SS- und Polizeiführer im Wehrkreis XVII Donau“	12.3.1898 (Wien) – 12.9.1948 (Selbstmord), Major der Gendarmerie, 1939 Kommandeur der motorisierten Gendarmerie Wien, Generalleutnant der Polizei

	(HSSPF), General Waffen-SS, Kriegsverbrecher, nach 1945 in Haft	

Gestapo

Morzinplatz 4

Die Gestapo, ein Teil der SS, hatte ihre Zentrale am Morzinplatz. Das Gebäude wurde durch eine Bombe zerstört. Heute befindet sich auf dem Platz ein Denkmal, das in seiner ersten Version von WiderstandskämpferInnen illegal aufgestellt wurde, weil sich die Regierungen der jungen 2. Republik nicht dazu durchringen konnten.







SD

Sicherheitsdienst der SS
Leitabschnitt Wien des SD (1938 – 1940)
Spiegelgasse 21

Reichsstelle für Sippenforschung

Zweigstelle Wien
Wächtergasse 1

Ortsgruppen

- Burgviertel, Reichsratstraße 15
- Kärntnerviertel, Annagasse 3a
- Schottenviertel, Vorlaufstraße 4
- Stubenviertel, Rosenbursenstraße 8

NSDAP-Zentrale 1933

Im August 1933 wurde von der Polizei die illegale Zentrale der NSDAP in der Brandstätte ausgehoben. Dabei wurden Personallisten der NSDAP beschlagnahmt, in denen auch zahlreiche Angehörige der Polizei erfasst waren.

Erbgesundheitsobergericht

Schmerlingplatz

Das Erbgesundheitsobergericht entschied in Berufungsverfahren gegen Entscheidungen des Erbgesundheitsgerichts (5. Bezirk, Mittersteig).

Viktor Zenker

Dr. Viktor Zenker	Beitritt NSDAP 1934, Illegaler, Leiter und Senatspräsident Erbgesundheitsobergericht, bis 1948 Haft in Glasenbach (Sbg), 1945 - 1948 Berufsverbot	1883 in Zistersdorf (NÖ) - 1948 (Wien), Adr. 12, Altmannsdorferanger 236, Oberlandesgerichtsrat, ab 1928 Richter am Oberlandesgericht Wien, verheiratet mit Therese Z.

Otto Hamminger

Dr. Otto Hamminger	Beitritt NSDAP 1941, Zwangssterilisierungen, Medizinischer Beisitzer	Geb. 1889 in Wien, von 1920 bis 1937 als Arzt in Indien, Adr. 1938: 18,

	Erbgesundheitsobergericht, 1950 Verfahren Volksgericht Wien	Türkenschanzstraße 38, Amtsarzt des Hauptgesundheitsamtes Niederdonau

Josef Schicker

Dr. Josef Schicker	Beitritt NSDAP 1932, NS-Ärztebund 1938, Medizinischer Beisitzer Erbgesundheitsobergericht	1879 (Summerau bei Freistadt) – 1949 (Enns), bis 1939 „Erbarzt“ in der Mordanstalt Mauer-Öhling (NÖ), ab 1939 Leiter der Tötungsanstalt Gugging (NÖ), ab 1930 Ehrenbürger in Enns (OÖ)

Das Obergericht entschied in Berufungsangelegenheiten in Sachen von Zwangssterilisierungen nach einem Verfahren des Erbgesundheitsgerichts Wien, das im 5. Bezirk am Mittersteig angesiedelt war.

Die Zwangssterilisierungen wurden in der Folge Am Steinhof (= Wagner- v. Jauregg Heil- und Pflegeanstalt, auch Am Spiegelgrund, auch Baumgartner Höhe) durchgeführt. Die ausführenden Ärzte kamen vom Krankenhaus Lainz.

Kulturecke der NSDAP Gau Wien

Riemergasse 11

Reichsstatthalter im Gau Niederdonau

Herrengasse 11

Dr. Hugo Jury

Die Gauleitung, namentlich Gauleiter Hugo Jury, selbst ein Arzt, plante und realisierte in Abstimmung mit Reichsärzteführer Conti die Liquidierung der laut NS-Diktion „Ballastexistenzen“ im Rahmen der NS-Euthanasie. Conti reiste mehrmals nach Krems und Wien, wo er mit Jury die geplanten Maßnahmen besprach.

DAF Niederdonau

1938 4, Treitlstr. 3
1939ff Teinfaltstr. 7

Reichstheaterkammer

Plankeng. 3

Vermögensverkehrsstelle Wien

Strauchg. 1

Sonstige Veranstaltungsorte der NSDAP

Zum alten Ballhaus

Das Gasthaus in der Schauflergasse war laut NSDAP-Geschichtsschreibung der Gründungsort der Wiener NSDAP.

Urania

Direktor Ludwig Riedl wurde sofort nach der Machtübernahme abgesetzt und von der SS in Haft genommen. Als kommissarischer Verwalter wurde am 16.3.1938 der Pg. Univ. Prof. Viktor Christian eingesetzt. Permanente Propaganda war das nunmehrige Programm. Im Dez. 1938 gab es den Film „Das Sudetenland kehrt heim“ zu sehen.

„Sportlehrer Pg. Adolf Puntigam“ sorgte für Sport im Freien, im Inneren wurde Riefenstahl: Olympia und ein Propagandamachwerk über „den beispiellosen Heldenkampf des spanischen Volkes“, womit die Franco-Faschisten gemeint waren, gezeigt.

Die ehemalige illegale HJ führte im Mai 1938 das Laienspiel „Lang war die Nacht“ auf.

Am 29.5.1938 veranstaltete die Wiener Jungmädelschaft dort ihre erste Feierstunde.

Emerich Schaffran, ein heimatkundlicher Pg. der Urania, verbreitete sich über „die kulturelle Bedeutung der neuen Lage und über Deutsche Kunst“ am 16.3.1938.

Im März hielt Prim. Dr. Jekelius eine Vortragsreihe „über die Erfahrungen, die der Seelenarzt als Berater in allen mit Liebe und Ehe zusammenhängenden Fragen machen kann“. Wenn Jekelius sich nicht gerade zu schöngeistigen Dingen äußerte, dann brachte er hauptberuflich Kinder und Pflegebedürftige in der Tötungsanstalt am Steinhof, bekannt auch als Spiegelgrund, im Rahmen der Euthanasieaktion T4 um. Jekelius wurde später als Leiter des Spiegelgrund abgesetzt, nachdem an die Tausend Angehörige gegen die Mordmaßnahmen demonstriert hatten. Jekelius konnte sich gerade noch in die Polizeidirektion am Schottenring flüchten, bevor die Demonstration von der Polizei und der SS auseinandergetrieben wurde.

Hofburg

Im Juni 1938 redete Goebbels in der Hofburg vor Globocnik, Bürckel, Gauleitner Klausner und Bürgermeister Neubacher.

Im Nov. 1938 bot die NSKK-Standarte M/94 in der Hofburg eine besondere Scheußlichkeit anlässlich eines NSKK-Fests dar. Das NSKK belegte vorsorglich alle Räume der Hofburg, um u.a. „eine monumentale NSKK-Büste“ auszustellen. Die Festrede hielt NSKK Oberstaffelführer Fitzka. Im kulturellen Rahmenprogramm fanden sich Kammersängerin Rethi, das Staatsopernballett, Kammersänger Kalenberg (auch Rapid-Funktionär), Karl Baumann und Carlo Böhm ein.



Ronacher

Im Feb. 1939 wurden 1500 Gefolgschaftsmitglieder, wie die Arbeiter und Angestellten damals hießen, zu einem Betriebsappell im Ronacher vergattert. Es redeten Kreisleiter Pangerl und der Kreisbeauftragte der DAF, Staretz. Außerdem wurde der neue Betriebsführer der Meinl AG, Dr. Schüngel, vereidigt.

Fr. Friedrich Schüngel	Generaldirektor Julius Meinl Funktionär Gauwirtschaftskammer Wien	Adr. 19, Cottagegasse 90

Wiener Konzerthaus

Bild: 1944



Die Belegschaft war durchnazifiziert, der Ort ständig von Gauleiter Bürckel und seinen Kohorten mit Beschlag belegt.

Volksgarten

Im Lokal im Volksgarten trafen sich im Mai 1938 die alten Kämpfer, darunter die Ur-Nazis Suchenwirth und Liebenberg. Voraussetzung war eine NSDAP-Mitgliedsnummer unter 100.000, was aber nicht so schwer war, weil damit geschachert und die Parteiakten großzügig frisiert wurden.

Hübners Kursalon Stadtpark



Im Kursalon fanden Militärkonzerte und Parteiveranstaltungen statt. Der Altnazi Hans Hübner, dem auch das Parkhotel Schönbrunn mit gleichartigem Veranstaltungsprogramm gehörte, machte auch nach dem Krieg keinen Hehl aus seiner Gesinnung. Im alten Geist bot er den Rahmen für Großereignisse, die begleitet von Protesten den braunen Sumpf an Altnazis, Burschenschaftern und FPÖ-Recken mit Schmiss vereinten.



Hans Hübner machte am 15.3.1938 im Cafe Splendide in der Jasomirgottstraße 3-5 „das neue arische Kaffee Berlin“ auf. Für „Deutsche Volksgenossen!“.

Nach 1945 gehörte das Cafe noch immer Hübner und hieß „Splendid“ (ohne e).

Im Juni 1938 feierten der SD, die Gestapo und die Kriminalpolizei gemeinsam auf der Wiese hinter der Meierei am Cobenzl im 19. Bezirk. SS-Obersturmbannführer Hoffmann in Vertretung von Kaltenbrunner, Polizeipräsident Steinhäusl, SS-Standartenführer Volkenborn, der Inspekteur der Sicherheitspolizei Dr. Stahlecker, SS-Obersturmbannführer Huber und Hofrat Jaule von der Kriminalpolizeileitstelle gaben sich ein Stelldichein mit 1200 Anwesenden. Der Spuk endete mit einem „dreifachen Sieg-Heil auf Adolf Hitler“.Auch die Meierei Cobenzl im 19. Bezirk gehörte Hübner. Nach einer Blitz-Entnazifizierung konnte er das Cobenzl 1946 schon wieder eröffnen. Hübner gehörte auch das Cafe Kaiserstöckl im 13. Bezirk, Hietzing Am Platz.

Kaffee-Restaurant Kyffhäuser



Schwarzenbergplatz 1 (Kasino)

Dort trafen sich die Reichskrieger. Die Inhaber hießen Pichler und Leitner, vor wie auch nach 1945. Im Nov. 1945 benannten die beiden Nazis das Lokal in Promenaden-Cafe-Restaurant um.

Verfolgung von Juden

Der Auswanderungsfonds Wien, der Juden formal legal beraubte, hatte sein Büro am Schottenring 8. Sein rechtlicher Vertreter war Dr. Hugo Weber, Rechtsanwalt am Schottenring 8, zuvor 7. Bezirk, Siebensterngasse 52.

Das Paßamt für „Personen, die im Sinn der Nürnberger Rassengesetze als Juden gelten" befand sich 1938 in der Bräunerstr. 5. Später übersiedelte das sog. Juden-Paßamt in den 5. Bezirk in die Wehrgasse 1.

Die Kleiderstofffirma C. M. Treffer befand sich in der Neutorgasse 1. Inhaber Moritz Treffer (geb. 1867 in Snyatni in Polen) und Geschäftsführer Paul Moritz (geb. 1900), die in der Georg-Sigl-Gasse 10 wohnten, wurden im Dez. 1938 wegen fahrlässiger Krida verhaftet.

Alexander Herzka aus der Parazelsusgasse 8 im 3. Bezirk besaß ein Juwelengeschäft im 1. Bezirk, Trattnerhof 1. Im Juni 1938 wurde er in das Landesgericht eingeliefert, weil er angeblich seit Jahren Juwelen in die Tschechoslowakei geschmuggelt haben sollte. Die Anzeige erfolgte durch den kommissarischen Verwalter, laut dem die Firma überhaupt kein Vermögen besaß.

Julius Tachau (geb. 1901), Kürschnermeister, wurde im Nov. wegen Rassenschande verhaftet.

Die Firma Briswel Luftbefeuchter-Gesellschaft m.b.H. in der Herrengasse 2 gehörte Fred Goldmann (geb, 1909), Geschäftsführer war Leopold Goldmann (geb. 1875). Beide wohnten im 8. Bezirk in der Buchfeldgasse 6. Im Nov. 1938 zeigte der kommissarische Verwalter des arisierten Betriebs die vorherigen Inhaber wegen fahrlässiger Krida an. Wegen Wiederholungsgefahr (!) wurden beide inhaftiert und in das Landgericht I eingeliefert.

Der Realitätenvermittler Johann Adler aus der Tuchlauben 17 wurde im Juni 1938 verhaftet, weil er angeblich eine verstorbene Frau (!) geschädigt hatte.

Rechtsanwalt Dr. Norbert Weinberger und seine Frau Edith, geb. Lichtenstern, befanden sich in Nizza, als sie im Jänner 1939 per Steuersteckbrief wegen geschuldeter Reichsfluchtsteuer zur Fahndung ausgeschrieben wurden. Zuletzt hatten sie in der Rathausstr. 8 gewohnt, wo sich auch die Kanzlei befand.

Karl Trostli und seine Ehefrau Marianne, geb.Medina, wurden im Nov. 1938 per Steuersteckbrief wegen geschuldeter Reichsfluchtsteuer zur Fahndung ausgeschrieben wurden. Zuletzt hatten sie in der Walfischgasse 12 gewohnt.

Nikolaus Löffler, geb. 1880, wurde im Nov. 1939 verhaftet, weil er gemeinsam mit mehreren anderen gefälschte Taufscheine besorgt hatte, die der Ermöglichung einer Ausreise dienten. Er lebte in der Goldschmiedgasse 5.

Auguste Jokl, die in der Seilergasse 9 wohnte, wurde im Nov. 1938 wegen „asozialen Verhaltens“ angezeigt, weil sie „Trinkgeldablöse in die eigene Tasche“ betrieben hätte. Dann wurde ihr auch noch Unterschlagung angehängt.

Viktor Rueff, geb. 26.8.1899, Theaterleiter in Wien, wohnte nach 1945 in der Wiesingerstraße 3. 1944 war er Häftling im KZ Ausschwitz II (KZ Blechhammer) in Polen, wo er als Blockältester andere Häftlinge brutal misshandelte. Das Volksgericht Wien verurteilte ihn 1946 deswegen zu einer Haftstrafe und zu Vermögensverfall.

Dr. Adolf Bardasch war Rechtsanwalt, zuletzt wohnte er in der Porzellangasse 14-16. 1940 war er „unbekannten Aufenthalts“. Die Kanzlei befand sich 1938 im 19. Bezirk in der Döblinger Hauptstraße 13.

Anna Schwarz, geb. Kohn am 25.2.1888 (Bratislava – Preßburg, CSR), wohnte in der Gonzagagasse 13/II/6. Sie wurde Nov. 1941 in das Ghetto Litzmannstadt (Lodz, Polen) deportiert. Sie verschwand spurlos.

Nelly Schermann wohnte zuletzt in der Börsegasse 6. 1941: „Aufenthalt unbekannt“.

Margarethe Josefa Thurmann, die am Nestroyplatz 1 wohnte, ließ sich 1942 von ihrem Mann Dr. Heinrich Turmann scheiden. Heinrich Turmann war Jude und war laut Meldedaten in Wien seit Mai 1941 in den USA. Konsulent, d.h. jüdische Anwalt, von Heinrich Thurmann war 1942 Dr. Michael Stern in der Rotensturmstraße 17.

Elisabeth Henreid, die in der Mariahilferstraße 5/II wohnte, ließ sich 1942 von ihrem Mann Robert Henreid scheiden. Robert Henreid war Jude und „unbekannten Aufenthalts“. Konsulent, d.h. der jüdische Anwalt, von Robert Henreid war 1942 Dr. Paul Titze in der Singerstraße 10. Eine solche kam eine Todesurteil gleich, da Juden, die in einer Mischehe lebten, einen gewissen Schutz hatten.

Im September 1942 wurde das gesamte Vermögen Käthe Pick, geb. Pollak am 23.12.1882 (Wien), die zuletzt in der Eßlinggasse 9 gewohnt hatte, eingezogen.

Adele Laszlo, die in der Seilergasse 16 gewohnt hatte, befand sich vor 1940 bereits in London. Sie wurde in Abwesenheit wegen Devisenvergehens strafrechtlich verfolgt und 1940 wurde ihr Vermögen beschlagnahmt. In Abwesenheit wurde Konsulent (d.h. jüdischer Anwalt) Dr. Friedrich Bunzl als Vertreter bestimmt. Bunzl hatte sein Büro in Prinz-Eugen-Straße18. Das war gleich neben der Zentralstelle für jüdische Auswanderung im ehemaligen Palais Rothschild in der Prinz-Eugen-Straße 22, und dort arbeitete Adolf

Eichmann.

Arthur (Uscher) Eisenklam, geb. 2.3.1880 in Biala (Polen?), wohnte in der Wipplingerstraße 24/26, ehe er im Oktober 1941 in das Ghetto Litzmannstadt (Lodz, Polen) gebracht wurde. Die letzte Nachricht von ihm stammte vom Mai 1943.

Theodor Koller, geb. 27.1.1888 in Maustrenk bei Mistelbach, wurde zunächst nach Wien vertrieben und wohnte zuletzt in der Dominikanerbastei 22/10. Von dort wurde er 1942 in ein Lager bei Minsk abtransportiert, wo er verschwand.

Sonstige Verfolgung

KZ

Josef Schneid, geb. 13.10.1895 (Wien), Beamter, wohnte im Lazenhof 2. Er wurde im Juli 1943 in das KZ Theresienstadt gebracht und im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert. Dort starb er.

Zwangsarbeiter

Das Arbeitsamt Wien in der Hegelgasse vermittelte für die sog. M-Aktion der Organisation Todt Zwangsarbeiter. Dabei tat sich besonders Regierungsinspektor Alois Polasek hervor, weshalb er 1946 polizeilich gesucht wurde.

Arische Betriebe

Rudolf Hieke, der Sonderbeauftragte des Fachverbands der österreichischen Reisebürounternehmen, liquidierte den Verband im Sept. 1938.

Das „älteste arische Bank- und Wechselhaus Schelhammer & Schattera“ befand sich im Besitz der katholischen Kirche.


Gegründet 1832 Gegründet 1832
Bestens empfohlen!
Ältestes arisches Bank- und Wechselhaus
SCHELHAMMER & SCHATTERA
in Wien, 1. Bezirk, gegenüber dem St.-Stephansdom ● Filiale: 13. Bezirk, Hadikgasse Nr. 60 A
Durchführung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte!
Klassenlose zu allen Ziehungen

Strumpf Martin in der Jordangasse 7 war eine „Arische deutsche Firma“.

Das „Deutsch-arische“ Bankhaus Kathrein & Co. befand und befindet sich in der Wipplingerstr. 31.



Franz Ceska, Kleiderhandlung in der Judengasse 11, war „Arisch“.

Das „Arische Unternehmen“ Matzner & Kalwill in der Marc-Aurel-Str. 8 war eine Stoffhandlung.

Am Hohen Markt 10 (Ankerhof) gab es die „Arische Kleider-Schwemme“.

Auch das Bankhaus Krentschker war ein Nazi-Betrieb. Der Inhaber Moritz Krentschker, geb. 13.8.1901, war Großarisierer und stand auf der dritten Kriegsverbrecherliste 1946. Der Direktor, Arnulf Teppner, war Arisierer, 1939 bis 1941 Leiter der "Aktion Juden/Jüdinnenauswanderung aus der Steiermark" und Illegaler.

Die „Deutsch-arische Möbeltransportunternehmung“ Zdenko Dworak am Franz-Josefs-Kai 43, im Besitz von K. J. Stowasser und E. Mayr, war nochmals klargestellt: eine „Deutsch arische Firma“.



D. Small & Cie. In der Johannesg. 27 war das „Aelteste arische Unternehmen für Badezimmer“.

„Bücher der Nation“ gab es in der Buchhandlung Braumüller & Sohn am Graben 21 und in der Tuchlauben 2 zu kaufen. Braumüller war NS-Funktionär.

Das „deutsch-arische Institut für allg. wissenschaftl. Teintpflege und Teintkultur“ der Inhaberin Friedl Schreyer am Neue Markt 12 genoss „das Vertrauen der arischen Frau“.

Die Hypothekenkanzlei Franz Leidlmayer in der Biberstraße 7 vermittelte „Hypothekargelder für arische Häuser von arischen Geldgebern“.

Die Industrie- und Bergbaubedarfs A.G. am Schillerplatz 1 suchte im März 1938 Personal: „Nur Parteigenossen!“.

Kommerzialrat Richard Faltis in der Singerstr. 14 führte die „Arische Realitätenkanzlei“.

Adameks - „arisches Unternehmen seit Gründung“ - war ein Schnapshändler in der Postgasse 11.

„Deutsche!“ posaunte der Besitzer des Cafe Altes Rathaus in der Wipplingerstr. 24-26 am 30.3.1938. „Besuchet das altarische … Stadtcafe. (Besitzersgattin Rheinländerin)“.

Die Mineralwasserfirma Preblauer „von arischen Brunnenunternehmung Preblau-Kalsdorf“ wurde von Hochstetter & Co, Landskrongasse 1 vertreten.

Giranek, die Pelzaufbewahrung in der Tuchlauben 17, war „Arisch“.



Die „alt-arischen“ Kohlenhändler Apfel & Brzesowsky (Alte Parteigenossen) betrieben ihr Geschäft in der Rotgasse 2.

„Das arische Fahrradhaus“ Albert H. Curjel befand sich in der Elisabethstr. 5.

Das Wiener Ring-Cafe am Stubenring 18 war ein „Rein arischer Betrieb“.

Die Pension Herald in der Seilerg. 2 war „Arisch“.



Perser Teppiche Issakides am Fleischmarkt 13 war eine „Arische Firma“.

Kosemetik Schwester Hemma in der Kärntnerstr. 6/I und in der Spiegelg. 2 war „Seit jeher rein arisch!!“.

„Pg. Kern“ war Hemdenmacher in der Spiegelgasse 11.

Das Institut Bständig, Freyung 5, war „Arisch seit je“ bzw. auch „Seit Gründung rein arisches Unternehmen“.


NEUE MODELLE
bedeutend verbilligt
LASTEX BADETRIKOTS
LASTEX KORSETTS
LASTEX KRAMPFADERSTRÜMPFE
ORTHOP. SCHUHEINLAGEN
INSTITUT BSTÄNDIG
I., FREYUNG 5 ● TELEPHON U 25-2-94
Arisch seit je

Der Friseursalon Othmar Schiff am Kärntnerring 6 war „Seit Bestand arisch“.

Der „deutsch-arische Hutsalon“ Mimy Gasch befand sich in der in der Himmelpfortgasse 1.

Das „große arische Modellhaus“ Grete Ertl-Neubert übersiedelte im Mai 1938 vom Fleischmarkt 17 in die Kärntnerstr. 9.

Der „vornehme arische Modesalon“ in der Biberstr. 2 gehörte Th. Winter.

J. Maitzen war der Inhaber von J. Maitzen Taifunoil-Speedoil in der Wollzeile 22: „Seit 1914 deutscharische Firma (Inhaber Kärntner)“.

Die „Arische Hausverwaltungskanzlei“ Schiff in der Kärntnerstraße 8 war „Inhaber mehrerer Hausbesitzer. Aeußerst versiert“. Mit der deutschen Sprache haperte es allerdings bei dem versierten Arier.

Die Buchhandlung Friedrich Beck in der Augustinerstr. 18 führte Ahnenpässe, Ahnentafeln und familiengeschichtliche Fachliteratur. Alles was der eifrige Pg. für den großen Ariernachweis so brauchte.

Das Kabarett Simpl in der Wollzeile präsentierte Ende März 1938 „das neue arische Kabarettprogramm“.

Die Firma Gebrüder Boschan in der Bäckerstr. 9 suchte im Mai 1938 „Deutsch-arische Vertreter“.

Die Anna-Weinstube in der Annagasse 12 wurde durch den Besitzer Major Holzschuh

„arisch geführt“.

Die „Ostmark-Detektive“ in der Kärntnerstr. 28/IV waren ein „! Arisches Unternehmen !“.

Das „Arische Damenmodenhaus“ P. Guttenberg am Bauernmarkt 2 gehörte Mary Patka von E‘stell.

Der „deutsch-arische Salon“ Mella Fürst in der Walfischgasse 10 lieferte die Ausstattung für den Film „Schauspielerin“.

Im Cafe-Restaurant Burggarten von Karl Pohnstingl waren „nur arische Gäste erwünscht“.



Pohnstingl besaß nach zwar 1945 nicht mehr das Cafe im Burggarten, machte aber die „Paulus-Stube“ in der Walfischgasse 7 auf.

„Die Deutsche Buchhandlung A. Pichlers Witwe & Sohn“ in der Tegethoffstr. 10 war „Arisch seit Gründung 1792“.



Die „Arische Firma“ Moll‘s Franzbrantwein hatte ihr Depot in der Tuchlauben 9.

Strumpf-Schön am Lichtensteg 1 war „arisch“.

„Der bekannte arische Damen-Modesalon“ J. Winzberger befand sich in der Walfischgasse 11.

Die Handelsschule Weiß am Getreidemarkt 14-16 bezeichnete sich als „Alt-arische Schule“, auch „Arisch seit Gründung 1877“.

Das Detektivinstitut Helios in der Bräunerstr. 3 bot Ahnenforschung und Dokumentenbeschaffung an. Inhaber Joh. Müller vergaß nicht seine Parteimitgliedschaft zu erwähnen. Müller besaß an derselben Adresse auch das Detektivinstitut Ostmark.

Die Heilanstalt Helias am Fleischmarkt 7 war ein „Arischer Betrieb“ für Rheuma, Ischias und Nerven.

Santner in der Universitätsstr. 10 war eine „arische Schreibstube“

Die „Deutsch-arische Mädchenmittelschule Luithlen“ befand sich in der Tuchlauben 14.

Harry Kastner, der am Deutschmeisterplatz 2 wohnte, besaß die Pension Kastner in Tullnerbach-Preßbaum. Dort waren „Nur arische Gäste erwünscht!“.

Die Montana Kohlenhandels-Gesellschaft m.b.H., Schwarzenbergplatz 18, suchte im Juni 1938 „arische Vertreter“.

Karl Laska, Besitzer der Kunst- und Trachtenstube in der Kärntnerstraße 16, wünschte 1938 allen seinen Kunden „ein kräftiges Heil Hitler!“.



Im Franko-Keller in der Singerstr. 6 spielte täglich „Nationale Musik“.

Hutmode Mühlbauer in der Seilergasse 5 und Filialen in mehreren Bezirken war „führend“ inkl. Hakenkreuz.

Der Besitzer hieß Robert Mühlbauer. Er wohnte in 21, Jedleseerstraße 7.



Der Kunstverlag Wolfrum in der Augustinerstr. 10 verkaufte schon am 13.3.1938 „Führerbildnisse und Postkarten“.



Carl Ohly, Internationale Transporte am Tiefen Graben 21, war 1938 ein „Seit 62 Jahren arischer Betrieb“. Gesellschafter war Erich Bollmann.

Das Cafe Espresso in der Rotenturmstr. 1 führte „ACHTUNG! Wirt: Pg. Und SA-Mann Leeb“. Es gab „Deutsche und rheinische Spezialitäten“, statt Stelze wurde Eisbein serviert, danach gab es Reibekuchen.

Der Inhaber der Kunst- und Trachtenstube in der Kärntnerstr. 16, Karl Laska, wünschte seinen Kunden sofort nach dem Einmarsch „ein kräftiges Heil Hitler!“. Auch ein Hinweis auf Pg. durfte nicht fehlen.

Zum Herrenhuter, im Besitz der Felbermayer & Cie., am Neuen Markt 17 wünschte sofort nach dem Einmarsch „Heil Hitler!“.

Das Eichendorff-Haus in der Stadiongasse 9 führte schon am 15.3.1938 „Hitler-Bilder, Hitler-Bücher, Hitler-Lieder“.

In der Rotenturmstraße 8 befand sich ab 15.3.1938 die Ostmark-Diele. „Deutsche ins arische Kaffee Ostmark“ kommandierten die Besitzer Haag und Frau. Bis 1938 hieß das Cafe schlicht Haag & Co, Besitzer war ein Maendl.



Richard Kassin, Besitzer der „Arischen Bekleidungswerke“ in der Renngasse 6, stellte Uniformen her.

Berta Kunz betrieb in der Führichgasse 10 die „Altdeutsche Weinstube“. Allerdings konnte

in dem Chaos aus immer-schon-arisch, jetzt-arisch und arisiert schon mal die verwirrte Kundschaft abhanden kommen. Deshalb wurde etwas später klargestellt: „Thea Holzschuh, vereh. Major v. Kuhn, wie immer Besitzerin der Altdeutschen Weinstube – Berta Kunz“.

Der Teppicherzeuger Langer & Co. mit Adresse Graben 29a bzw. Trattnerhof 2 war eine „Arische Firma seit der Gründung 1872“.

Leopoldine Czepiczka besaß in der Rathausstraße 9 die „Rüdesheimer Bar und Weinstube“. Nach 1945 ging sie mit der Zeit und benannte das Lokal in „Zum Rüdesheimer“ um.

Der „arische Modesalon“ Illa Heinrich befand sich in der Kärntnerstr. 10.

Die „alt-arische Firma“ Emma Haura befand sich in der Plankengasse 1.

Das Cafe Herrenhof in der Herrengasse 10 erhielt gleich nach dem Einmarsch eine „arische Geschäftsführung durch die Betriebsgemeinschaft der NSBO“. Die NSBO war eine als SA organisierte Truppe für Betriebe, also SA-Schläger für wilde Arisierungen.



Das Cafe-Restaurant Europe am Stephansplatz veröffentlichte am 19.3.1938 eine Botschaft an die Gäste: „Wir danken allen Gästen, die in den letzten Monaten treu zu uns gestanden sind. Heil Hitler!“. Carl Riedl gehörte nicht nur das Europe, sondern auch die Steffl-Diele.

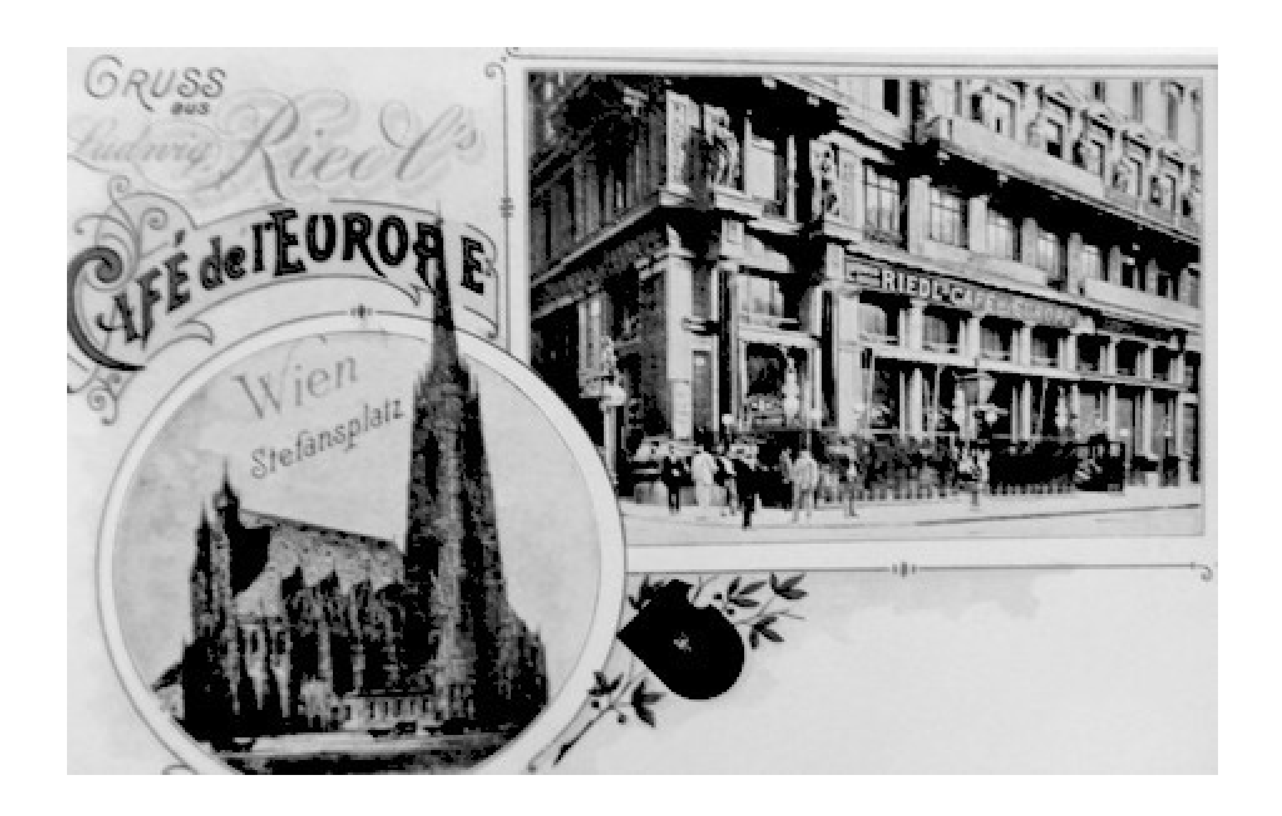


Wir danken allen Gästen,
die in den letzten Monaten
treu zu uns gestanden sind.

Heil Hitler!

Carl Riedl

Café-Restaurant „Europe“ am Stephansplatz und Steffl-Diele



Arisierte Betriebe

Arisierungsstelle Gewerbeverband

Im Juli 1938 übersiedelte der Gewerbeverband der Stadt Wien einschließlich der Arisierungsstelle vom Friedrich-Schmidt-Platz 5 in die Herrengasse 10.

Wilhelmsburger Steingut- und Porzellanfabrik



Die Wilhelmsburger Steingut- und Porzellanfabrik mit Firmensitz in Wilhelmsburg (NÖ) und in der Dominikanerbastei 10 gab am 24.7.1938 „bekannt, daß Besitzer, Betriebsführer und Belegschaft unserer Gesellschaft ausnahmslos arisch sind“. Später wurde daraus die Ostmark-Keramik AG.

Der Multi-Arisierer Andreas Käs

Andreas Käs, Spiegelgasse 13, wurde im Feb. 1939 zum komissarischen Verwalter von 249 (!) Juwelengeschäften in ganz Wien bestellt.Unter den arisierten Geschäften waren Julius Figdor in der Plankengasse 1, Max Eckstein am Wildpretmarkt 5, Karl Fleischer in der Biberstr. 17 und Hugo Deutsch am Stephansplatz 4.

Bankhaus Rothschild

Renngasse 3

Louis Rothschild, geb. 1882, besaß im Jahr 1938 das seit 1817 bestehende Bankhaus S. M. v. Rothschild. Als kommissarischer Verwalter wurde das Österreichische Credit-Institut (später ÖCI) eingesetzt. Louis Rothschild wurde von der Gestapo am Morzinplatz festgehalten. Erst nach Zahlung eines hohen Lösegelds konnte er nach Zürich abreisen. Die Rothschild-Bank ging in der Folge in den Besitz der deutschen Bank Merck, Fink & Co über. Louis Rothschild emigrierte in die USA und wurde US-Staatsbürger.

Pension Elite

Wipplingerstraße 32

Diese wurde von Julius Kampitsch arisiert. Besitzerin nach 1945 war Ida Lasar.

Julius Kampitsch	Beitritt NSDAP 1933, Illegaler, 1936 bis 1938 Landesstatthalter von Niederösterreich, 1946 vom Volksgericht Wien zu 20 Jahren Haft und Vermögensverfall verurteilt	Geb. 19.9.1900 (Payerbach - Reichenau, NÖ), Adr. Payerbach (NÖ) und Börseplatz, Hotelier

Philipp Haas & Söhne Verkaufs-AG

Die Firma Philipp Haas & Söhne Verkaufs-AG, Zentrale Stock-im-Eisen-Platz 6 und u.a. mit einer Filiale in der Mariahilfer Straße 75, wurde durch Richard Frauenfeld, einer der drei Frauenfeld-Brüder neben dem ehem. Gauleiter Alfred Eduard und dem „Goebbels-von-Wien“ Eduard, arisiert und hieß in Folge Aktiengesellschaft der Teppich- und Möbelstoff-Fabriken. Nach 1945 stand die Firma unter öffentlicher Verwaltung.

Kruger-Kino

Das Kruger-Kino in der Krugerstraße 5 gehörte Martha Fischer, einer Jüdin. Im Dez. 1938 ermittelte die Kriminalpolizei nach einer Anzeige gegen den Ehemann Franz Fischer (geb. 1885), weil das „das jüdische Kruger-Kino als getarnter arischer Betrieb“ geführt wurde. In den Steuererklärungen waren Martha Fischer und ihre jüdische Mutter Betty Koch als Eigentümerinnen aufgeführt. Ende April 1938 schien Franz Fischer als Teilhaber auf. Franz Fischer wurde wegen Betrugs angeklagt und in das Landgericht eingeliefert.

Cafe Corso am Ring

Im Mai 1938 schien als Besitzer noch Leo Baumgarten auf. Im Dez. 1938 gab „Pgn. Hertha Czepek“ bekannt: „An meine alten Parteigenossen, Freunde und Bekannten! Ich gebe hiemit höflichst bekannt, daß das ‚Kaffee Corso am Ring‘ Schubertring 6 …. arisiert wurde und ich dasselbe erworben habe… Heil Hitler!“.
Nach 1945 lautete der Name „Cafe Corso am Ring“ und war im Besitz von „Zoldester Carla Therese, Lurion & Co.“.

Tuchhaus Wilhelm Goldenberg

Das Tuchhaus Wilhelm Goldenberg in der Salztorgasse 1 wurde mit 3.12.1938 durch die Arisierer Josef Schiefer und Leonhard Simon übernommen.



Arisierung.
Das **Tuchhaus Wilhelm Goldenberg**, I., Salztorgasse 1, ist am 3. Dezember 1938, in arischen Besitz übergangen.
Ihren baldigen Besuch erbitten die neuen Inhaber
Josef Schiefer **Leonhard Simon**

Zwieback Ludwig & Bruder



Das Modenhaus Zwieback in der Kärntnerstraße 11-15 wurde nach der Arisierung am 28.1.1939 als Modenhaus Liebscher & Ussinger im 16. Bezirk in der Neulerchenfelderstr. 62 wiedereröffnet. Im Juli 1938 waren in dem Haus auch noch andere Unternehmen angesiedelt. Diese stellten angesichts offensichtlicher Umsatzrückgänge wegen antisemitischer Propaganda folgendes klar: „Entgegen anders lautenden und den Tatsachen nicht entsprechenden Nachrichten ist der ungestörte und uneingeschränkte Geschäftsbetrieb aller arischen Abteilungen des Modenhaus Zwieback völlig gesichert.“

Unterschrieben war der Unsinn mit „Die arischen Mieter – Die kommissarische Verwaltung“.

Aktiengesellschaft für Mühlen- und Holzindustrie

Die Aktiengesellschaft für Mühlen- und Holzindustrie mit Sitz Am Hof 11, die in Klosterneuburg eine Fabrik und ein Sägewerk betrieb, stand „ab 21.3.1938 unter arischer Gestion und arischer Leitung“.

Cafe Ankerhof

Das Cafe Ankerhof gehörte im Mai 1938 noch Josef Heller. Das Ankerhof am Hohen Markt wurde mit 1.7.1938 von Josef Domes übernommen. Josef Domes war der Vater des Dollfuß-Attentäters.



Geschäftsübernahme!

„Café Ankerhof“, I., Hoher Markt

ist mit 1. Juli 1938 in meinen Besitz übergegangen. Ich werde bemüht sein, durch Verabreichung erstklassiger Getränke u. durch aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen meiner werten Gäste zu sichern.

Pg. JOSEF DOMES

Cafe Mozart

Bis zu Arisierung gehörte das Cafe Keßler & Hornik.



Das Cafe Mozart am Albertinaplatz 2 bei der Oper wurde im Juni 1938 von den Arisierern Fritz Quester, von Beruf Rauchfangkehrer, und Fritz Gindelhuber übernommen. Fritz Gindelhuber war auch nach 1945 noch unbehelligter Besitzer.



Galerie Halm & Goldmann

Die Galerie Halm & Goldmann wurde durch Luigi Kasimir, einen Vorzeigekünstler der Nazis und mehrfachen Arisierer, arisiert. Kasimir befand sich 1945 in Haft. 1946 standen Kasimir und sein Kompagnon Ernst Edhoffer vor dem Volksgericht Wien. Beide waren Illegale. Beide hatten die Besitzerin Else Gall, die auswandern konnte, in großem Stil betrogen. Kasimir hatte auch noch die Wohnung von Else Gall übernommen. Ernst Edhoffer wurde in dem Prozess von der Kanzlei Stern vertreten, die selbst an Arisierungen üppig verdient hatte.



Renaissance-Bar

Eugen Dukes war Besitzer der Renaissance-Bar in der Singerstr. 9-11. Dukes nahm sich den Rechtsanwalt Dr. Stefan Ravasz in Bratislava als Vertretung um die Arisierung zumindest zu verzögern. Da die Nazis den Anwalt weder unter Druck setzen noch in ein KZ verschleppen konnten und die Slowakei ein mit Hitler verbündeter Staat war, zog sich die Arisierung zumindest bis 1940 hin. Die Vermögensleitstelle untersagte einen Verkauf an einen Artur Schubert in Breslau und ordnete 1940 einen neuerlichen Verkauf an. Eugen Dukes erhielt seine Bar nach 1945 zurück und führte sie unter diesem Namen weiter.

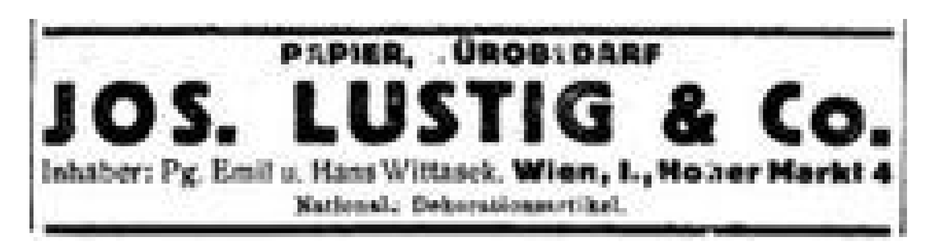
Das Papiergeschäft Jos. Lustig & Co.



am Hohen Markt 4 befand sich nach der Arisierung im Besitz der „Inhaber: Pg. Emil u. Hans Wittasek".

Als Abwickler der Arisierung von Lustig trat der Rechtsanwalt Dr. Josef Haffner, Mariahilferstr. 97, auf. Haffner war Illegaler und bei der SS. Haffner arisierte auch die Firmen Mouliar & Co, Mantler,

Löwenfeld und zusammen mit seiner Braut Anni Kaindl das Möbelwarenhaus Winter in den Stadtbahnbögen im 8. Bezirk. 1946 wurde Haffner verhaftet.



Wagner & Glass Viktor

Die Firma Wagner & Glass, Kleiderkonfektion, in der Neutorgasse 12 wurde durch Josef Strafner, wohnhaft Wimbergergasse 9 im 7. Bezirk, und Hans Heible, Costenoblegasse 3 im 13. Bezirk, arisiert. Strafner machte sich zahlreicher Gewalttaten gegen Juden schuldig. Die 75-jährige Schwiegermutter des Inhabers Wagner warf er mit solcher Gewalt zu Boden, dass diese eine Woche darauf verstarb. Strafner, der bei der SA war, raubte im September 1938 die Wohnung von Wagner aus.
Auch der Besitzer des Geschäfts Winter in Gonzagagasse wurde ein Opfer von Strafner. Winter wurde im Geschäft überfallen und niedergeprügelt.
Im April 1945 erzwang der Sohn von Strafner eine Bestätigung von Heible, dass nur Heible für die Firma verantwortlich gewesen sei. Dazu bedrohte Strafner jun. Heible mit dem Tod durch Erschießen.
Auch die Frau von Josef Strafner, Ilona, war bei der Partei und beteiligte sich an der Arisierung.

Weitere

Karl Roch, der am Parkring 4 wohnte, befand sich im Nov. 1945 und Untersuchungshaft, weil er die Firma Arthur Stern, Dominikanerbastei 19, durch Arisierung übernommen hatte. Das Vermögen von Roch wurde beschlagnahmt.

Die „Glücksstelle Stein“ von Josef Stein in der Wipplingerstr. 21 an der Hohen Brücke wurde ebenfalls arisiert und hieß seit Mai 1938 „Glücksstelle an der Hohen Brücke“.

Martha Fürth besaß das Haus Dominikanerbastei 6. Dieses wurde arisiert und vom Auswanderungsfonds Wien 1939 per Gerichtsbeschluss übernommen. Martha Fürth war zu diesem Zeitpunkt angeblich unbekannten Aufenthalts.

Marianne Löwy besaß eine Liegenschaft in Mauer (Liesing). Sie wohnte zuletzt in der Pension Residenz in der Ebendorferstr. 8, als die Liegenschaft arisiert und 1939 an Heinrich Steinbeck übertragen wurde.

Das Antiquariat Wolff am Schottenring trat seit 1938 als Großkäufer bei den Auktionen des Dorotheums auf, in denen Raubgut verschachert wurde. 1946 wurde Ing. Riedmann, der für das Antiquariat arbeitete, verhaftet und das Antiquariat Wolff unter öffentliche Verwaltung gestellt.

Maximilian Katowsky, geb. 9.2.1914, arisierte das Kaffeehaus Altes Stadtheater (Perruzi)

in der Himmelpfortgasse 24. Katowsky trat im Mai 1938 der NSDAP bei. Er starb am 2.6.1944. Posthum wurde 1947 sein Vermögen konfisziert und gerichtlich für verfallen erklärt.

Die frühere Firma Wassermann & Rostal, Herrenkleiderfabrik, am Fleischmarkt 1/22 hieß ab Nov. 1938 Sönnichsen & Co.

Der Losverkauf Stein in der Wipplingerstr. 21 und der Kärntnerstr. 34 wurde von Z. Mihalovits arisiert, ab 24.3.1938 „unter arischer Leitung".

Die private „Handelsschule Allina" hieß nach der Arisierung Kaufmännische Wirtschaftsschule und befand sich in der Rauhensteingasse 5.

Weitere Nationalsozialisten des Bezirks

Roland Maturaschule

Die „deutsch-arische Maturaschule Dr. Roland", zuvor 1. Bezirk, Ebendorferstraße, danach in der Westbahnstr. 5, wirbt heute auch etwas anders.


Deutsch-arische
Maturaschule Dr. E. Roland
Vorbereitung zur Reifeprüfung in zweijährigen Vormittags- und Abendklassen.
7. Bez., Westbahnstr. 5, Fernruf B 31-2-34

Dr. Erich Roland	Illegaler, Denunziant, nach 1945 Flucht und Haft, 1947 Verfahren Volksgericht Wien	Geb. 1896, Besitzer der gleichnamigen Maturaschule

Bis 1938 trug die Roland-Maturaschule den Spitznamen „Schule der Illegalen", weil der gesamte Lehrkörper und die meisten Schüler Mitglieder der illegalen SA und SS waren.

Nach dem Krieg liefen umfangreiche Erhebungen gegen Roland. Er war im Krieg bei der Wehrmacht in Wien, wo er in der Schreibstube eine Widerstandsgruppe bespitzelte und Ende des Krieges beim Kampfkommandanten Wien, SS General Sepp Dietrich, denunzierte. Zahlreiche Mitglieder der Gruppe, darunter Major Biedermann, wurden in der Folge hingerichtet.

Emanuel Fritz

Dr. Emanuel Fritz	Illegaler, Arisierer einer Villa in Baden und eines Gartengrundstücks in Hietzing, Angehöriger der Luftwaffe, Aufsichtsorgan in den KZ Theresienstadt und Leitmeritz (Litomerice, Tschechien)	Geb. 7.1.1899, Adr. Riemergasse 6 bzw. Habsburgergasse 1, Rechtsanwalt, unterschlug in dieser Funktion das Vermögen der Witwe eines Juden

Fritz wurde 1946 als Schleichhändler großen Stils festgenommen.

Karl Porzinsky

Dr. Karl Porzinsky	Beitritt NSDAP 1932, Illegaler, Zwangssterilisierungen an „Minderwertigen“ in Wien (Steinhof), 1941 NS-Ärztebund	Geb. 1901 (Brno – Brünn, CSR), ab 1939, Chirurg am Krankenhaus Lainz in Wien, auch nach 1945 Chirurg, Ordination1, Reichsratsstraße 15

Sonstige

Eugen Luser	Beitritt NSDAP 1930, Illegaler (Lagerung von Sprengstoffen, Waffen und Propagandamaterial), ab 1940 Polizeireservekompanie im Marburger Gefangenenhaus (Maribor, Slowenien), Beteiligung an Erschießungen politischer Häftlinge, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 1.5.1902, Adr. Wagergasse 25
Dr. Ernst Hoffmann	Illegaler, SS Untersturmführer, 1947 untergetaucht, 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Am Hof 5, Rechtsanwalt
Johann Kastner	NSRL Gaufachwart	Adr. Naglergasse 9
Bruno Weihs	NSRL Gausportwart	Adr. Rathausstraße 9
Josef Hillebrand	Zellenleiter OG Burgviertel	Gest. 1944
Dr. Wieninger	Blockleiter OG Stubenviertel	Gest. Dez. 1943
Sepp Enko	Zellenleiter OG Stubenviertel	Gest. Jänner 1943
W. Rieben (Stepanek)		Radiohändler Schubertring 12
Dr. Hubert Jemelka	OG Schottenviertel	Gest. 1944 (Ostfront)
Karl Juffmann	Denunziant, Arisierer der Erzherzog-Karl-Apotheke, 1946 vom Volksgericht Wien zu Haft verurteilt	Geb. 20.5.1897 (Bozen, Italien), Apotheker, Adr. Löwelstr. 12
Wilhelm Schättinger	Illegaler, Goldenes Parteiabzeichen, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 21.9.1891 (Wien), Kaufmann, Adr. Führichsg. 6
Maria Kocurek	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. Schahüttl am 21.3.1914 (Schallendorf,

		Bgld), Adr. Franz-Josefs-Kai 43
Sophie Peer	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 12.2.1885 (Innsbruck), Adr. Elisabethstr. 5
Guido Tellmann	Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 7.11.1911 (Novoseliza, Galizien), Adr. Schönlaterngasse 4
Ing. Karl Wagner	Illegaler, Goldenes Parteiabzeichen, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 27.10.1902, Adr. Singerstr. 16/3
Franz Damith	Blockleiter, Zellenleiter OG Kärntnerviertel, Denunziant (mit Folge einer Hinrichtung des Denunzierten)	Friseur, Adr. Johannesg. 2
Robert Nemling	Beitritt NSDAP 1934, Illegaler, Flucht nach Deutschland, Funktionär im NS-Flüchtlingshilfswerk, 1946 verhaftet	Korvettenkapitän, Adr. Schellingg. 7
Wilhelm Sieder	1946 von einem US-Militärgericht in Salzburg zu Haft verurteilt	Groupier im Kasino Baden, Geschäftsbesitzer in der Kärntnerstraße
Monika Nowak	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt (die Denunzierte starb im KZ Auschwitz)	Adr. Opernring 9
Rudolf Zelenka	Mißhandelte ausländische Zwangsarbeiter, Denunziant (mehrere Arbeiter kamen deswegen in ein KZ)	Geb. 22.6.1898, Adr. Rosenbursenstr. 4
Leopoldine Krailler	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. Mayer 25.10.1889, Adr. Annag. 17
Franz Lechner	Organisierte Judenrazzien in Kaffeehäusern, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 14.6.1897 in Kirchheim (Ried, OÖ), Adr. Schottenring 23, Kaffeehausbesitzer
Karl Reindl	Illegaler, 1946 Beschlagnahme des Vermögens	Geb. 30.7.1894 (Wien), Adr. Schellingg. 6, Architekt
Walter Hoffmann	Arisierer von zwei Firmen	Geb. 6.9.1910, Adr. Lichtenfelsg. 5
Lorenz Lippitz	Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 2.7.1894 (St. Margarethen a.M.), Adr. Dortheerg. 7, Hausbesorger
Vinzenz Prien	SS Sturmführer, infiltrierte 1946 die Liga	Adr. Gölsdorfgasse 4

	demokratischer Freiheitskämpfer, 1946 verhaftet	
Hans Kodek	Stv. Fachberater für angestellte Buchhändler der Reichsschrifttumkammer	Adr. Singerstr. 7
Peter Kaltenegger	Illegaler, Arisierer, 1947 verhaftet	Geb. 13.6.1897, Adr. Neutorgasse 8
Josef Ehrlich	Beitritt NSDAP 1936	Apotheke Zum Kronprinz, Franz-Josefs-Kai 47, auch nach 1945 Inhaber
Rudolf Kretschmer	Beitritt NSDAP 1937	Rathaus-Apotheke, Stadiongasse 10, auch nach 1945 Inhaber
Hermine Ludwig	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Bauernmarkt 9, Geschäftsbesitzerin
Dr. Adalbert Schwarz	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Schubertring 7, Rechtsanwalt
Maria Theresia Mettnitz	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Postgasse 2, Sekretärin

Ort der Illegalen

Im 1. Bezirk in der Steindlgasse (nahe der Tuchlauben) befand sich das Wirthaus „Güldenen Drachen“(Steindl-Wirthaus), das im Besitz eines Strohmayer war. Dort trafen sich während des Austrofaschismus Seyss-Inquart, Kaltenbrunner und Neubacher häufig zu Besprechungen.

Unter den Stammgästen war die Elite der späteren Nazigünstlinge aus Kunst und Kultur: Der Burgtheaterschauspieler Paul Hartmann, Ferdinand Exl (Exl-Bühne), Max Mell und der Schriftsteller Josef Weinheber.

Sonstiges

Das Hotel Imperial -

Adolfs Absteige

Kärntnerring 16

Das Hotel wurde durch die Creditanstalt-Bankverein arisiert.



Hitler stieg nach dem Einmarsch am 15. März im Imperial ab und hielt vom Balkon aus eine Rede.







Ihm folgten als Gäste im Lauf der Zeit Goebbels, Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht und Reichssportführer Tschammer-Osten. Hermann Göring war ebenfalls Gast in der NS-Absteige Wiens.

Für spätere Besuche von Hitler wurde die Dumbastraße unter Geheimhaltung aufgerissen und ein Bunker angelegt. Der Bunker wird von der Hoteldirektion auch heute noch genutzt, der Zugang aber Historikern verweigert. 2013 hatte die Direktion auch Schwierigkeiten mit ihrem seltsamen Umgang mit der Vergangenheit, weil eine Gedenktafel "Staatsbesuche Hotel Imperial" Hitler als Gast anführte.



Wehrmacht

Am Stubenring 1 befand sich das Wehrkreiskommando XVII der Wehrmacht, zuständig für Wien und Niederdonau.

Kommandanten

Werner Kienetz, 1938 – 1939

Otto v. Stülpnagel, 1939 – 1940

Alfred Strecchius, 1940 – 1943

Albrecht Schubert, 1943 – 1945

Das Wehrkreiskommando XVII beteiligte sich an der versuchten Beseitigung Hitlers im April 1944.

I.G. Farben

Biberstr. 15

Die Vedepha Gesellschaft m. b. H. In der Biberstr. 15 war die Vertretung für Bayer I.G. Farbenind. A.G. pharmazeutische Abteilung Leverkusen a. M., sowie Curia“ & Co. Ges. Berlin, Drugoia Ges. m.b.H. Berlin, Dr. Fresenius Frankfurt a. Main und Franz Haniel & Cie. Mannheim.

Die I.G. Farben, ein Zusammenschluss von Bayer, BASF und Agfa, wurde nach dem Krieg von den Alliierten zerschlagen. Die I.G. Farben betrieb im Krieg u.a. ein eigenes KZ in Auschwitz (Monowitz).

Sammelschutzraum Opernring

Am Haus Opernring 1 war ab Sept. 1938 eine Tafel aufgestellt, die auf einen öffentlichen Großschutzraum für 150 Personen hinwies.

Italienische Sprachschule Dante Alighieri

Kärntnerring 4/2

Mitglieder von NS-Organisationen erhielten eine deutliche Ermäßigung der Kursgebühren.

Das Deutsche Eck

Kärntnerstraße 53



Dort befand sich das Mitteleuropäische Reisebüro, G.m.b.H. Für die Brutalarchitektur einließlich überdimensionalem Reichsadler an der Fassade hatten die Architekten Josef Becvar und Viktor Rucka, beide aus Wien, gesorgt.

Hubert Koffer

Besitzer des Deutschen Ecks war Hubert Koffer. Er war Illegaler, wurde 1934 inhaftiert, ging nach Deutschland und wurde 1937 in Berlin mit der Errichtung einer NS-Propagandastelle „Das Deutsche Eck“ vom Reichspropagandaministerium beauftragt. 1946 wurde Koffer festgenommen; er bezeichnete sich selbst als „Opfer der Nazis“.

Beethoven-Wohnhaus

„Eine entjudete Beethovenwohnung wird Museum“, verlautbarte die NS-Presse im Jänner 1939. Es betraf die letzte Wohnung Beethovens mit Adresse Mölkerbastei 8 bzw. Schreyvogelgasse 16. Das Haus befand sich zwar im Besitz der Landesregierung von Niederdonau, aber zuletzt hatte sich Dank der „Schandregierung Schuschniggs … eine Judenfamilie in der Beethovenwohnung breitgemacht“.

Erinnerungsstätte der Partei



Am 10.5.1941 wurde am Gasthaus Tischler in der Schauflergasse 6 von der NSDAP eine Gedenktafel angebracht. Dort hatten sich am 4.5.1926 die späteren Gewinner der innerparteilichen Auseinandersetzungen Hitler unterstellt. Außerdem trat der spätere Reichsleiter

Schirach 1930 in einer Veranstaltung des Studentenbundes auf.

Hauptarchiv der NSDAP

Das Hauptarchiv war seit dem 20.9.1938 in der Wallnerstr. 6 im 2. Stock.

Vermittlung von Lagerführern für Ausländer

Die Firma Publicitas am Kärntnerring 2 suchte im Jänner 1943 „Lagerführer, die mit der Betreuung von Ausländern bereits Erfahrung haben“.

Nationalbibliothek

Nicht lange gefackelt wurde in der Nationalbibliothek. Die Landesleitung der NSDAP setzte am 15.3.1938 den Nazi Dr. Paul Heigl als kommissarischen Verwalter und nachfolgend als Direktor ein. Heigl war zuvor Staatsbibliothekar der Universität Wien und Bibliotheksrat der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin gewesen.

Stillhaltekommissar für Vereine

Schottenring 25

Da 1938 alle Vereine behördlich aufgelöst und die Vermögen an Organisationen der NSDAP übertragen wurden, setzte die NSDAP einen sog. Stillhaltekommissar ein.

Denkmal der Marine

Am Michaelerplatz stand ab Juni 1938 ein Denkmal der Marine-SA.



Bundeskanzleramt

Am 25.7.1938 wurde am Gebäude des Bundeskanzleramts am Ballhausplatz eine Gedenktafel an den Putschversuch der SS im Jahr 1934 aufgehängt. Die Inschrift lautete: „154 Männer der 89. SS-Standarte traten hier am 25. Juli 1934 für Deutschland ein und fanden den Tod durch Henkershände“.



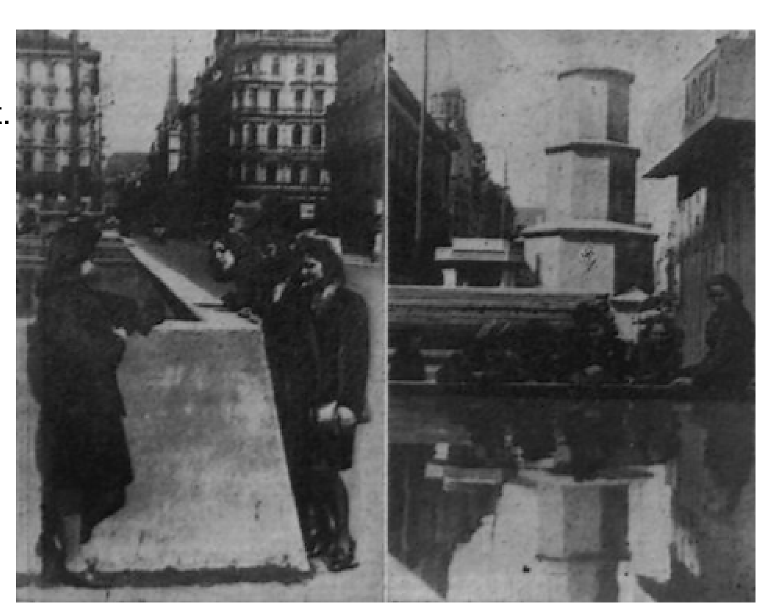
Großbunker Rathaus

Friedrich-Schmidt-Platz

Der Rathausbunker wurde 1946 zu einer Garage für den städtischen Fuhrpark umgebaut.

Wasserbehälter Oper und Graben

1944 wurden an den beiden Standorten Wasserbehälter errichtet.



In Wien gab es mit Kriegsende 129 solcher Behälter, die 1946 abgerissen wurden.

Naturhistorisches Museum

Maria-Theresien-Platz, Burgring 7

Bis 1996 gab es dort den „Rassesaal“. 1991 wurden in diesem Saal die Schädel von 29 jüdischen KZ-Opfern entdeckt, 1999 fand man noch Schädel von 15 polnischen Widerstandskämpfern. Außerdem waren 1939 die Köpfe von 440 Ostjuden, die in Wien inhaftiert waren, vermessen worden. Die Auflösung des Rassesaals traf auf erbitterten Widerstand der Museumsleitung.

Direktor Eduard Beninger

Dr. Eduard Beninger	Illegaler, Denunziant,1948 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 1898, Adr. 2, Franzensbrückengasse 21, Bäcker, ab 1938 Aufseher im Naturhistorischen Museum

Leiter Dr. Hans Kummerlöwe

Karl Woller	Illegaler, 1938 Plünderung von zwei jüdischen Geschäften in der Franzensbrückengasse, mehrere Diebstähle in Wohnungen von Juden, zwang 1938 Juden zu Reibpartien in der Franzensbrückengasse, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 1894, Adr. 2, Franzensbrückengasse 21, Bäcker, ab 1938 Aufseher im Naturhistorischen Museum

Kunsthistorisches Museum

Maria-Theresien-Platz, Burgring 5

Dr. Fritz Dworschak	Beauftragt mit der Inventarisierung und dem - Abtransport von Kunstwerken aus dem arisierten Palais Rothschild im 4. Bezirk	Adr. 7, Verlängerte Seidengasse 1, Kustos, 1938 kommissarischer Leiter und ab 1940 Erster Direktor Kunsthistorisches Museum, auch Leiter der Gobelinsammlung, Schatzkammer und Waffensammlung in der Hofburg

Erb- und Rassenpflege

Im Magistrat der Stadt Wien gab es tatsächlich in der Hauptabteilung Gesundheitsschutz eine Unterabteilung „Erb- und Rassenpflege“.

Schottenring 28

Diese Abteilung war nicht nur für eigentlich gewöhnliche Vorgänge wie Adoptionen und Eheberatung zuständig. Das besondere war der bürokratisierte Rassenwahn, der in dieser moralischen Irrenanstalt seinen Ausdruck fand. Die eigentlichen Aufgaben waren – neben der Verleihung des Mutterkreuzes - u.a.

- Siedlerauslese
- Beratung von anderen Dienststellen in Fragen der Erb- und Rassenpflege
- die Durchführung des Gesetzes zur „Verhütung erbkranken Nachwuchses“, also in der Realität Zwangssterilisierungen
- die Durchführung des Gesetzes gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher (soweit erbpflegerische Maßnahmen in Frage kommen, also in der Realität Zwangssterilisierungen bzw. Kastrationen
- „sonstige ausmerzende Maßnahmen“, also in der Realität die Vernichtung

In der Praxis erstellten diese Schreibtischmörder „Erb- und rassenpflegerische Gutachten“.

Dr. Arend Lang	1941 Leiter „Erb- und Rassenpflege“	Arzt
Dr. Richard Günther	Beitritt NSDAP1931, Landesobmann für die erbbiologische Bestandsaufnahme in den Heil- und Pflegeanstalten, ab 1940 „erbbiologische Bestandsaufnahme“ am Steinhof, Leiter Abteilung Erb- und Rassenpflege im Gesundheitsamt Wien, 1944 Waffen-SS	1911-1980, Reichsdeutscher, ab 1939 in Wien, bis 1939 Poliklinik für Erb- und Rassenpflege in Berlin-Charlottenburg
Dr. Arthur Schöttle	Leiter Referat „Ehe und Unfruchtbarmachungen“	Arzt
Dr. Werner Pendl	1941 Leiter der „Begutachtung in sämtlichen rassenkundlichen Fragen“	Dr. phil. (kein Arzt)
Dr. G. Fischer	1944 Leiter der „Begutachtung in sämtlichen rassenkundlichen Fragen“	

Dr. Hans Battista	Leiter „Erbbestandandsaufnahme und fördernde Maßnahmen“, 1941 Truppenarzt der Einsatzgruppe B des Einsatzkommandos 8, Erschießung von Juden in Bialystok und Minsk. 1941 Ermordung von Geisteskranken in Mogilew, 1960 bis 1966 Strafverfahren in Wien	Arzt

An derselben Adresse gab es eine „Beratungsstelle für Nerven- und Gemütskranke“.

Heldenplatz

Dort fanden sich im im Laufe des Jahres 1938 Hitler, Seyss-Inquart, Himmler, Kaltenbrunner, Globocnik, Bürckel, Göring, Daluege, Steinhäusl, Franz Ritter von Epp, Frick, Goebbels, Schirach, Glaise-Horstenau, Tschammer von Osten, Neubacher und ein paar andere ein.



Nach 1945 konnten keine österreichischen Teilnehmer an dem Massenaufmarsch am Heldenplatz eruiert werden. Es handelte sich um ein Propagandafoto.

Ab 1943 wurden am Heldenplatz Ölsaaten angebaut.



Nachspiel nach 1945

Über Jahrzehnte der 2. Republik konnten Nazi-Burschenschafter ungehindert in der Krypta am Heldenplatz Gedenkfeiern an „die Niederlage Deutschlands“ abhalten. Erst vor

wenigen Jahren wurden die schaurigen Treffen jeweils im April des Jahres verhindert, indem dort seitdem das Bundesheer aktiv wird und außerdem davor ein Denkmal für Deserteure aufgestellt wurde.
Dem Ende des Burschenschafter-Trauerns um das 3. Reich ging eine jämmerliche Debatte über die historische Bedeutung der Krypta voraus. Leider waren ja alle Zeitzeugen entweder niemals dort gewesen, oder sie waren verstorben. Hitler, Göring Seyss-Inquart und Kaltenbrunner hatten sich entweder umgebracht oder waren als Kriegsverbrecher hingerichtet worden.



Hitler beim Abmarsch aus der Krypta nach der Heldengedenkfeier im März 1938

Göring beim Verlassen der Krypta, 1938



Der Endsieg naht

Stubenring: Aufmarsch Volkssturm 1944

Endzeit des NS-Regimes.



Nach 1945

Schnellentnazifizierung Hübner


Hübners
„Feuchter Stock"
I., JASOMIRGOTTSTR., beim Stephansplatz
Wiedereröffnung
19. OKTOBER

Ein ganz ein schnell Entnazifizierter war Hans Hübner. Am 19.10.1946 eröffnete er sein Lokal in der Jasomirgottstraße wieder, diesmal unter dem Namen „Feuchter Stock". Auch der öffentliche Verwalter für Hübner's Parkhotel Schönbrunn war im März 1946 schon wieder abgesetzt. Gleichzeitig wurde auch der öffentliche Verwalter für Hübner & Co. mit Sitz am Parkring 1 abgesetzt. Im August 1946 eröffnete Hübner auch das Restaurant Kobenzl am Kahlenberg wieder.

Herrengasse 14

Dort befand sich während des Krieges das Amt für Staatsangehörigkeitsfragen, für Rasse und Blutschutzangelegenheiten der Reichsstatthalterei. Gleich gegenüber befand sich die Polizeidirektion. Trotzdem hing am Eingang im August 1945 noch immer das alte Amtsschild mit Hakenkreuz.